Vermischtes.

* Zwei ungewöhnliche Fälle von Lethargie werden gleichzeitig gemeldet. Der eine betrifft den vor Kurzem bei dem hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11 eingetretenen Kaufmann Reinecke, einen Sohn des Kyffhäuser-Burgwirths. Er wurde vor etwa zehn Tagen beim Exerziren plötzlich krank und mußte in's Lazareth gebracht werden. Dort verfiel er in einen tiefen Schlaf. Der Jäger wurde in die Klinik geschafft und dem Vater der Fall telegraphisch mitgetheilt. Dieser kam am vierten Tage, nachdem der Schlaf eingetreten war, in Marburg an, mußte jedoch zwei Tage harren, bis sein Sohn die Augen einmal öffnete und durch ein Zeichen andeutete, daß er seinen Vater erkannt habe. Kurze Zeit darauf verfiel der Jäger wieder in tiefen Schlummer. Die Aerzte sind sich über den Fall noch nicht klar. Der zweite Fall wird vom „Figaro" wie folgt erzählt: In dem bei Saint-Quentin gelegenen Forts Origny-Sainte-Benoite fiel am 29. Mai 1883 ein 20jähriges Mädchen, Namens Marguerite Boyenval, in Schlaf, aus dem es bis zur Stunde noch nicht erwacht ist. Marguerite Boyenval beschäftigte sich mit Nähen und bewohnt mit ihrer Mutter ein kleines Haus mit Strohdach. Da sie stets munteren Sinnes und auch schön war, so wurde sie von bösen Zungen verleumdet, und dies scheint die Ursache dieses höchst eigenthümlichen Krankheitsfalles zu sein. Als sie nämlich eines Tages zwei Gendarmen von der Thürschwelle ihres Hauses aus erblickte, glaubte sie, daß diese den Auftrag hätten, sie festzunehmen. Sie fiel in Ohnmacht, wurde zu Bette gebracht, und von diesem Augenblicke an verharrt sie in einem ununterbrochenen Schlafe. Mund und Augen der Frauen sind geschlossen; öffnet man letztere, so bemerkt man nur zwei ganz weiße Augen, die Augäpfel sind hinter der Augenwölbung verborgen. Der ganze Körper ist abgemagert und gleicht einem Skelett. Jeden Tag kommen Aerzte und Magnetiseure aus allen Himmelsrichtungen. Die Pariser Aerzte Charcot, Brouardel und Berillon haben die Schlafende untersucht, konnten sich aber dieser Krankheits-Erscheinung nicht erklären. Die Ernährung erfolgt regelmäßig viermal des Tages auf künstlichem Wege. Vielleicht, so schließt der Erzähler im „Figaro", erscheint eines Tages ein Prinz, der sie durch einen zauberischen Kuß aus ihrem Schlafe weckt.

* Als verfuchter Mord wird amtlich die Handlungsweise des Kohlenhändlers Bohlen aus Altona aufgefaßt, der auf der Reise von Hamburg nach Berlin auf der Plattform eines Wagens 4. Klasse einen seiner Mitreisenden ohne jeglichen Grund niederzuschießen versuchte. Um 1 Uhr 30 Min. hatte der Zug Hamburg verlassen. In demselben befand sich der Kaufmann Joseph Auster nebst Ehefrau, der von einer Familienfestlichkeit aus Manchester zurückkehrte, um über Berlin nach seinem Wohnorte in der Nähe von Pest heimzukehren. Infolge der Seereise war der Kaufmann Auster etwas unpäßlich, und das Unwohlsein steigerte sich, als er kurze Zeit in dem dichtbesetzten Coupee 4. Klasse fuhr. Da er die schwankenden Bewegungen des Waggons nicht länger ertragen konnte, bat er den Schaffner, auf die äußere Plattform des Waggons treten zu dürfen, um in der frischen Luft zu bleiben. Kaum stand Auster auf der Plattform, als auch ein zweiter Reisender sich neben ihn stellte. Plötzlich zog Letzterer einen Revolver hervor und knallte in einem fort nach der linken Seite des Bahndamms zu. Nachdem die Patronen verschossen waren, füllte er die Trommel des Revolvers noch einmal, ergriff den Kaufmann Auster am Arm und setzte den Lauf direkt auf den Ueberzieher an der Stelle, wo er glaubte, das Herz desselben treffen zu können. Der gellende Aufschrei des ungarischen Kaufmanns und der Schuß waren ein Moment. Sogleich eilten Passagiere auf die Plattform, und eine höchst lebensgefährliche Situation trat nun ein. Ein Ringkampf entspann sich zwischen vier Reisenden und dem Verbrecher, der von der Plattform des dahinsausenden Zuges zu springen versuchte. Unter größter Lebensgefahr gelang es, den Unmenschen in das Innere des Waggons zu schaffen; doch hatte er die Schußwaffe schon weggeworfen. Wunderbarer Weise hat aber der Angeschossene keine Verletzung davongetragen. Die Patrone hatte den dicken Lodenstoff der Pelerine des Havelocks, sowie diesen selbst und darunter die Joppe durchlöchert. An der linken Brustseite trug aber Auster ein starkes Notizbuch, sowie mehrere Briefschaften, die ebenfalls von der Patrone durchlöchert wurden, doch so viel Widerstand leisteten, daß das Geschoß nicht mehr verletzen konnte. Von den Bahnbeamten wurde der Verbrecher sogleich in ein Einzelcoupee gebracht, und die Bahnpolizei auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin von der Schieß-Affaire telegraphisch benachrichtigt. Gegen halb 9 Uhr Abends traf der Zug dort ein, und der Inhaftirte wurde von Schutzleuten sogleich in Empfang genommen und nach dem 4. Polizeirevier in der Flemmingstraße geschafft. Hier nahmen der Polizeileutnant und der Wachtmeister bis gegen Mitternacht ein eingehendes Protokoll über den Sachverhalt, der von vier Augenzeugen übereinstimmend bekundet wurde, auf. Als Angreifer wurde festgestellt der Kohlenhändler Johannes Bohlen aus Altona. Gegen 2 Uhr Nachmittags hatte er zwischen Bergedorf und Reinbeck auf den Kaufmann Auster geschossen, um ihn seiner Baarschaft zu berauben. Bohlen gab das Verbrechen zu und gestand auch ein, auf die Bahnarbeiter zwischen den genannten Stationen geschossen zu haben. Zeugen behaupteten, daß ein Arbeiter infolge eines Schusses rückwärts getaumelt sein soll. Während seiner Vernehmung machte Bohlen nicht etwa den Eindruck eines geisteskranken Menschen, sondern drückte sich klar und deutlich aus und machte sogar den Versuch, von seinen 67 Mark betragenden Baarschaft einem Beamten 50 Mark in die Hand zu stecken, um die Sache todtzuschweigen. In der Nacht wurde Bohlen nach der Kriminalabtheilung am Alexanderplatz eingeliefert und im Laufe des Tages nach dem Untersuchungsgefängniß geschafft. Seine Ehefrau in Altona ist von dem Vorfalle und daß gegen Bohlen wegen versuchten Mordes ein Strafverfahren eingeleitet ist, benachrichtigt worden.

* In einem Bericht, den eine Unterrichtskommission an die Regierung der Vereinigten Staaten erstattet hat, findet sich eine Reihe interessanter Angaben über die Anzahl der Bücher und Manuskripte in den europäischen Universitätsbibliotheken. Darnach steht Deutschland in erster Reihe: seine 29 Universitätsbibliotheken enthalten 5,850,000 Bände, 300,000 mehr als die italienischen, die in zweiter Reihe kommen. Großbritannien, Oesterreich und Rußland haben jedes über 1,800,000 Bände, Schweden und Norwegen haben 790,000 Bände, Spanien 720,000 Bände, erst nach diesen kommt, dem amerikanischen Bericht zufolge, Frankreich mit 692,000 Bänden, England, das nicht mehr als 9 Bibliotheken besitzt, hat 1,849,800 Bände, von denen über 1 Million auf Oxford und Cambridge vertheilt sind. Die vier größten Universitätsbibliotheken sind die in Marburg mit 704,076 Bänden und einem Budget von 30,000 Mk., in Leipzig mit 504,683 Bänden und einem Budget von 40,000 Mk., in Oxford mit 504,000 Bänden und einem Budget von 170,000 Mk. und in Cambridge mit 503,000 Bänden und einem Budget von 32,000 Mk. Die Universitätsbibliotheken in Göttingen, Heidelberg, München, Wien und Petersburg haben jede über 400,000 Bände. Die Bibliotheken in Paris, die zusammen die Universitätsbibliothek bilden, sollen insgesammt 142,300 Bände umfassen.

* Am Mittwoch sollte ein Pistolen-Duell zwischen zwei Berliner Schlächtermeistern an einer abgelegenen Stelle des Grunewalds ausgefochten werden, ist aber nicht zu Stande gekommen. Der Sachverhalt ist folgender: Ende der vorigen Woche unterhielten sich eine Anzahl Schlächtermeister in einem Lokale der Eldenaerstraße über körperliche Kraftleistungen, ein bei Schlächtern sehr beliebtes Thema. Schlächter K., ein sehr kraftiger Mann, rühmte sich, der stärkste Mann auf dem Viehhof zu sein. Schlächter W. bestritt dies und forderte K. zu einem Wettkampf heraus. Die Aufforderung wurde angenommen und der Kellner holte aus dem nahegelegenen Vereinslokal eines aus Schlächtern gebildeten Athletenklubs Gewichte u. s. w. Bald gaben die Gegner mit den schweren Gewichten und Eisenstangen staunenswerthe Kraftproben, keiner wollte dem andern weichen, und dabei erhitzten sich die Gemüther derartig, daß der eine seinen Gegner auf Pistolen forderte. Die Forderung wurde angenommen und Beide wählten sich aus den Anwesenden Sekundanten. Ferner wurde ein Protokoll aufgenommen, worin u. A. bestimmt wurde, daß wer nicht pünktlich auf dem Kampfplatz erscheine, eine bedeutende Summe als „Reugeld" zu zahlen habe. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fuhr der eine Duellant mit seinem Sekundanten und 20 Zeugen (!) nach dem Grunewald hinaus, aber wer nicht kam, war der Gegner. Er hatte es vorgezogen, zu Hause zu bleiben und das Reugeld verfallen zu lassen.

* Wegen Weinpanscherei wurde der Winzer und „Wein"-händler Franz Kriegshäuser von Diedesfeld bei Neustadt a. H. vom Schöffengerichte Edenkoben zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte etwa 17 Fuder Wein, der durch Aufguß von Zuckerwasser auf bereits ausgepreßte Trauben und Weinhefe hergestellt war, bereitet, und verkaufte diese Mischung als „reinen Naturwein" zu 160 Mk. per Fuder.

∞ D. **Augenarzt Dr. Weiter** (Waisenhausstr. 13) ersch.: **D. Licht d. Auges** u. dessen Pflege. 3. Aufl. (Leipzig, Abel.)

∞ **Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec.-Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw. u. andere Leiden,** ½9—½4 Uhr u. Abds. 7—8 U. Auf Wunsch briefl. Ausk.

∞ **Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre** und **Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr.** Ausw. briefl.

∞ **Wittig, Scheffelstr. 31,** 2., für **frische u. ganz veraltete geheime Krankheiten,** Gesichtsausschlag, **Hautkrankheiten, Flechten** jeder Art, alte **Beischäden, Saftfluß.** 8—4.

∞ **Böttcher,** Röhrhofsgasse 4, a. d. Annenstr., heilt **frische u. veralt. geheime u. Hautkrankh.** aller Art. 8—5, Abds. 7—8.

∞ **Goselusky, Zinzendorfstr. 47, pt.,** heilt **Geschwüre, Schwäche, Haut- u. Harnleiden** 2c. Tägl. 9—4 u. 6—8 Abds.

∞ **M. Schütze,** Freibergerplatz **22, f. alle männl. geheimen u. Harnleid.,** Geschw., Warzen 2c. ½11—3, ½6—8. **Ausw. briefl.**

∞ **Held,** für gesammte Heilkunde, geheime u. Frauenkrankh. u. Naturheilkunde. Markgrafenstr. 24, 2. Sprechz. tägl. 8—10 Vm., 12—3 Nachm., 5—8 Abds. Sonn- u. Feiert. 10 Vm. bis 4 Nchm.

∞ **Elektrische Kuren** (Syst. der Doctoren v. Allmonda) in **A. P. R. Schmidt's** Anstalt, **Lothringerstr. 2.** Prosp. gratis.

∞ **Biesolt & Locke's** Weißnäh-Nähmaschinen J. Röhrig Nachf. **(M. Eberhardt),** Marienstraße **14.** Eigene Reparaturwerkstatt.

∞ Gegen **„Kalte Füße"** giebt es nichts Besseres als **„Eliässer Wollschuhe",** und gegen **„Nasse Füße"** echt **„Petersburger Gummischuhe"** für Damen und Herren in größter Auswahl, außerordentlich preiswerth! Zu haben bei **Moritz Hartung,** Wallenhausstraße 14, Bierlingshaus.

∞ **Böttcherwaaren** bei **K. Voigt,** sonst Marx, Friedengasse 3.

∞ **Leichenwagen** baut u. empfiehlt **J. Gröhler,** Rüstw. a. D.

∞ **Monogrammschablonen** in den modernsten und geschmackvollsten Dessins findet man in tausendfacher Auswahl in der Schablonenfabrik von **Gebr. Protzen,** Landhausstraße 1.1

∞ **Kräftigungskur bei Lungenleiden.** Herr **Dr. Preyß** in **Berchtesgaden** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen") habe ich bisher bei Skrophulose, Blutarmuth, chronischem Magenkatarrh, sowie in der Rekonvaleszenz nach schweren akuten Affektionen **mit sehr günstigem Erfolge** angewandt und selbst **bei schwerer Lungenschwindsucht eine wesentliche Hebung des Allgemeinbefindens** damit erzielen können. Die Leichtverdaulichkeit und exquisit appetitanregende Wirkung Ihres Präparates war in jedem Falle zu konstatiren und machen mir dasselbe besonders werthvoll; ich werde nicht verfehlen, Ihr Hämatogen in q etaneten Fällen stets zu ordiniren." — *) **Concentrirtes gereinigtes Hämoglobin** (D. R.-P. Nr. 81391) **70,0.** Hämoglobin ist die **natürliche** organische Eisen-Mangan-Verbindung der Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: Glyc. puriss. 20,0, Vin. malac. 10,0. Depots in allen Apotheken.

∞ Festtaschenk., Porzellan-, Steingut-, Glaswaaren kauft man **am billigsten** bei Ernst Ullrich, Dresd., Schloßstr. 22 u. Galeriestr. 1.

∞ **Preuss & Brendecke,** Seestraße Nr. 10. Billigste Bezugsquelle für **Damenschneiderei-Artikel, Posamenten, Spitzen, Knöpfe.**

∞ **Seidenwaaren, Wilhelm Nanitz,** Pragerstraße 11, Größtes Spezialgeschäft für seidene Kleider und Besätze. Bei näherer Bezeichnung des Gewünschten Muster bereitwilligst.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Neue Direktion. Glänzend renovirt.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Hofzahnarzt

Dr. Dent. Surg. Hampe,

in Deutschland und Amerika approbirt,

Zahnarzt des Deutschen Offizier-Vereins,

Pragerstrasse 24, 2. Etage.

Sprechzeit von 10—4 Uhr. **Mäßiges Honorar.**

Preuß & Brendecke,

Seestraße 10.

Figaro-Jäckchen,

größte Neuheit, in großer Auswahl, von **M. 2.50** ab.

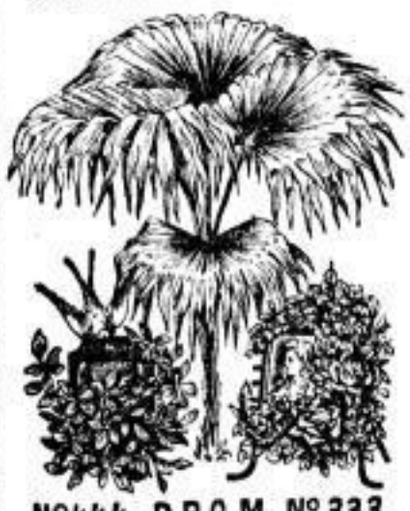
Neuheiten in Halsrüschen

in herrlichen Mustern.

Feder-Boas

in großer Auswahl.

Ausschneiden! Aufbewahren!



№444. D.R.G.M. № 333.

Künstliche

Palmen,

Blum.-Photogr.-Ständer, Blumenkörbe, Vasen und Bouquets.

Neuheit:

Iris-Bouquets,

D. R.-G.-M. 51098.

Echte Straußfedern, Fantasiefedern, Hut- und Ball-Blumen

offerirt billigst

Gustav Rother,

Blumen- und Federfabrik,

3 Pillnitzerstraße 3.

Ruhestühle,

in jede Lage stellbar,

Schaukelstühle

empf. in großer Auswahl

Rich. Maune,

Marienstr. 32, Gartenhaus.

Zahn-Arzt

Dr. chir. dent. Hendrich,

Sprechzeit 9—5. **9 Struvestrasse 9.** Sonntags 9—12.

Vollst. **schmerzlose** Operation in der Betäubung, Plombiren 2c.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Gold, Aluminium 2c.

Specialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Zahnkronen ohne Gaumenplatte,

der beste Ersatz verlorener gegangener Zähne.

Unbemittelte halbe Preise. Theilzahlung gestattet.

O. H. Venn, D. D. S.,

Zahnarzt, in Amerika approbirt,

14 Struvestr., I. Et.

Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—1. **Mässige Preise.**

Zu Weihnachtsarbeiten

Zu den so beliebten

Radirarbeiten

auf Porzellan

sind stets fertig vorräthig: Tassen, Teller, Schreibzeuge, Bierkrüge und sonstige retzende Gegenstände mit Fond und Zeichnung, und wird das Brennen und Vergolden immer in wenigen Tagen bewirkt.

Radirarbeit ist eine leichte und die hübscheste Weihnachtsarbeit für Kinder u. junge Mädchen.

Ernst Göcke, Hoflieferant,

18 Wilsdrufferstrasse 18.

Das optische Magazin

Paul Schönbrodt,

4 Neumarkt 4 (Eckhaus der Landhausstr.)

empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Operngläser, Brillen, Klemmer, Lorgnetten, Reisszeuge, Barometer etc.

Feldstecher, Compasse, Fernröhre, Loupen, Mikroskope, Thermometer etc.

Reparaturen gut und billigst.

Künstl. Zähne von 2 Mk.,

Plomben von 1 Mk. **Schmerzloses** Zahnziehen 1,50 Mk. Auf Reparaturen, auch auf Umarbeitungen unbrauchbarer Gebisse **kann man ev. warten.**

Dr. Ballant, **amerik. Dentist,** Pollerstr. 18, 1., Ecke Ammonstr.

Kaufen Sie keine Schreibmaschine, ohne vorher die

BAR-LOCK

die einzige Maschine mit sichtbarer Schrift, von Aug. Zeiß & Co. in Berlin W., Leipzigerstraße 126, geprüft zu haben.

Victoriastrasse 5

(nicht mehr Pragerstraße).

Um Wäschebestellungen für das Weihnachtsfest in sorgfältigster Weise anfertigen zu können, bitte ich meine geehrten Kunden, jetzt schon die mir zugedachten Aufträge zu ertheilen.

Als praktische Geschenke empfehle ich:

Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Damen- u. Kinderwäsche, Herren-Oberhemden, Nachthemden, Taschentücher mit Monogramm etc.

C. W. Thiel, Kgl. Hofl.,
Victoriastraße 5.

Fischservice,

Majolika,

mit bunten Fischen bemalt,

1 Fischplatte, 12 Teller, 1 Saucière = **10 M.**

Fischservice, Krebsservice, Caviarservice, Fruchtservice.

Ernst Göcke, Hoflieferant,

Wilsdrufferstraße 18.